



COVER

Heinz Fischer Bundespräsident a. D.



Ich hatte bei allen Begegnungen mit Angela Merkel einen guten Eindruck von ihr. Zum Unterschied von vielen anderen Menschen **kann ich auch gut nachvollziehen, dass die Flüchtlingsfrage für sie nicht nur ein politisches und ökonomisches, sondern auch ein moralisches Problem ist.** Um ein Missverständnis zu vermeiden: Ich würde in Deutschland nicht CDU/CSU, sondern SPD wählen, aber ich habe den Eindruck, dass der Abstand Merkels zu manchen Hardlinern in der CSU größer ist als zu Schulz oder anderen führenden Persönlichkeiten in der SPD.

Petra Stolba Chefin der Österreich Werbung



Angela Merkel hat in schwierigen Zeiten eine **ruhige Hand bewiesen.** Es gibt ja international Turbulenzen genug; ihre wahrscheinliche Wiederwahl, wird für Kontinuität sorgen – und das ist auch gut für die österreichische Tourismuswirtschaft. Merkel ist ein Garant für eine Weiterarbeit in der EU und die Vertiefung der wichtigen Themen.

Hannes Androsch Industrieller



Angela Merkel ist ein stabilisierender Faktor in Europa; **ökonomisch profitiert sie nach wie vor stark von der Schröder-Agenda 2010** (Konzept zur Reform des deutschen Sozialsystems und Arbeitsmarktes, Anm.). Sie stellt gewissermaßen die Macht der Mitte dar und spielt eine bedeutende Rolle in Europa. Im Kontext der Beziehungen von

Deutschland zu Frankreich, Großbritannien, Polen und Russland ist das auch in einem globalen Kontext zu sehen. Allerdings stabilisiert das noch nicht den Balkan und die dort existierende Kleinstaaterei, die unbefriedigend und gefährlich ist. Alles in allem hat sie bisher aber einen guten Job gemacht, wenn auch eine Reihe von Problemen derzeit ungelöst sind – von der Migration bis zur deutschen Autoindustrie.

Alfons Haider Entertainer



Angela Merkel ist eine **einzigartige, sensationelle Politikerin, die ich, wäre ich Deutscher, sofort wählen würde.** Sie ist eine Frau mit Verstand, Härte, Stärke, aber auch Gefühl – ich würde mir so etwas auch für Österreich wünschen.

Konstanze Breitenber Schauspielerin



Ich habe gerade erst eine TV-Debatte mit Angela Merkel gesehen. Die ist so souverän und authentisch, und ich finde, dass sie den Job wirklich ausgesprochen gut macht. Ich wähle ganz sicher nicht konservativ, aber Angela Merkel würde ich wählen. **Es gehört mehr Weiblichkeit in die Politik, das hat Österreich noch nicht ganz verstanden.** Unmöglich, diese Gockelei.

Erwin Pröll Landeshauptmann a. D.



Bei ihrer Aussage **„Wir schaffen das“, hat Angela Merkel Mut und Haltung bewiesen** – wie immer man zu diesem Satz steht. Die Deutschen sagen daher: **„Die weiß, was sie will, und wir wissen,**



Merkel in aller Munde

Viel Freund', viel Ehr'! Wie **heimische Prominente** aus Politik, Wirtschaft und Society die deutsche Kanzlerin sehen

Von Günther Fritz, Renate Kromp, Tessa Prager und Anna Weismann

bei ihr ist eins und eins zwei und nicht eineinhalb.“ Und das ist der entscheidende Punkt für Vertrauensbildung. Politiker ohne Vertrauen in der Bevölkerung haben schon verloren.

von CSU-Chef Seehofer zurückdrängen würde.

Franz Gasselsberger Oberbank-Chef



In Zeiten der Verunsicherung und des Wandels – zwischen Digitalisierung, Globalisierung und Brexit, Trump und Putin – wollen die Deutschen Stabilität und Berechenbarkeit und setzen auf Bewährtes. **Merkel, die wohl, anders als Kohl und Adenauer, ein drittes Mal wiedergewählt werden wird, hat eigentlich keine großen Reformen vorzuweisen;** sie profitiert von der Arbeiten der vormaligen Rot-Grünen-Regierung. Mit Finanzminister Schäuble hat sie aber ein großes Asset an ihrer Seite. Offensichtlich haben ihr die Deutschen auch die Probleme in der Asylthematik verziehen – und sie zeichnet sich durch Konsequenz aus.

Claus Roidl Nationalbank-Präsident



Merkel ist ein Stabilitätsfaktor in Europa, und wenn ihre Achse mit Frankreichs Präsidenten Macron gelingt, ist das gut für die EU. Merkel lebt zwar politisch stark von den Schröder-Reformen (Agenda 2010), sie hat ihre Arbeit dennoch gut gemacht. **Sie schafft es immer wieder, ihren Gegnern den Wind aus den Segeln zu nehmen** – etwa mit ihrer Aussage zur „Rente mit 67“. Ich hoffe, dass sich nun eine Koalition der CDU mit der FDP aussteht, weil die mehr Marktwirtschaft und Liberalität mit sich bringen und den Einfluss

Fotos: Ricardo Herrgott, picturedesk.com / Karl Schönödorfer (3) / Guenther PEROUTKA / WirtschaftsBlatt (2) Martin Huber / EXPACT / Johann Schwarz / SEPA, Media (2) Starpic (2) / Jeff Mangione / KURIER (2) Juerg Christandl / KURIER (2) APA / Schlagler

Norbert Kettner Wiener Tourismus-Chef



Merkel ist eine überzeugte Europäerin und das Gesicht Europas in der Welt. **Sie ist ein Stabilitätsfaktor**

– was dem Tourismus hilft –, aber ihrer Politik fehlt es etwas an Dynamik: Was passiert im Infrastrukturbereich oder in der Armutsbekämpfung? Das sind Fragen, denen sie sich stellen muss. Bisher hat sie vor allem auch die Rot-Grüne Agenda 2010 als Basis für ihre Arbeit gehabt.

Klaus Buchleitner Generaldirektor der Raiffeisen Landesbank NÖ-Wien



Ihre Leadership, Sachorientierung und Ruhe sind wirklich beeindruckend. Ich könnte sie mir an der Spitze vieler Konzerne als Managerin ausgezeichnet

Spitze vieler Konzerne als Managerin ausgezeichnet

vorstellen. Die Performance in ihrem Job ist – auch in Relation zu den Herausforderungen gesehen – als top zu bewerten.

Heide Schmidt Ex-Chefin Liberales Forum



Ich habe Angela Merkel bis 2015 übelgenommen, dass sie die Gesellschaft entpolitisiert. Sie hat den

Pragmatismus zur Politik erklärt, und das ist nicht mein Verständnis von Demokratie. Das ging in die politische Richtung „Expertenregierung“, die ein rotes Tuch für mich ist, weil sie den Eindruck erweckt, es gäbe ein objektivierbares Richtig und Falsch. Das gibt es nicht, weil das eine politische Wertung ist. Und diese politische Wertung hat sie nach meinem Empfinden minimiert. **Doch mit dem Auftreten der Flüchtlingssituation hat sie meinen tiefen Respekt errungen. Denn ob ihr nun dieser Satz passiert ist oder nicht: Wir schaffen das!**

Wie sie bei diesem Satz geblieben ist, sogar noch draufgelegt hat nach der Kritik und gesagt hat: Wenn man das in Deutschland nicht sagen darf, dann ist das nicht mein Deutschland – tiefer Respekt.

Parallel dazu hat sie politische Maßnahmen gesetzt, wo ich nicht weiß, ob ich die alle richtig finde. Aber Politik hat ja zumindest zwei Ebenen. Die eine ist, eine Stimmung im Land zu erzeugen. Die Zweite ist, Maßnahmen umzusetzen. In dieser Frage ist es wesentlich, ob diese Stimmung für oder gegen Menschen spricht. Das vergesse ich ihr nicht, dass sie bis heute an diesem Satz festhält. Und sie hat noch etwas gemacht: Das habe ich in der Diskussion mit Schulz bemerkenswert gefunden. Sie ist dabei geblieben, dass der Islam zu Deutschland gehört, mit der richtigen Erklärung. Dass sie sich das nicht abräumen lässt, daran hat man gespürt, dass das eine überlegte Conclusio und kein Schlagwort ist. Und auch in der Diskussion über den Abbruch

der Verhandlungen mit der Türkei hat sie den richtigen Aspekt eingebracht: Wie viele Menschen nicht hinter Erdoğan stehen und eine Stütze brauchen. Und dass sie keine Lust darauf hat, dass man einander im Wahlkampf übertrifft, wer härter ist. Das sind alles Haltungssätze, und das spürt man, ob man nun politisch einer Meinung ist oder nicht. Ich finde, dass Haltung sich in Wählerstimmen niederschlagen sollte. Um den Anspruch zu formulieren, den man an die Politik haben sollte. Es gibt heute kaum noch den Anspruch auf politische oder moralische Haltung. Ich halte den weder für naiv noch für illusionistisch. Das gehört zum Werkzeug gefälligst dazu. Ich will bei einem Politiker das was es ausmacht: die Verantwortung für ein gesellschaftliches Ganzes. Merkel vermittelt das. Ich glaube, dass das ihren Status ausmacht. Ich glaube, dass Schulz auch positive Konnotationen hervorruft. Aber sie hat es schon in schwierigen Zeiten bewiesen.